

forio



Georg 1

43 Jahre alt, alleinstehend, langjährig in angenehmer Partnerschaft mit gleichaltriger Frau. Guter Bildungsstand und gehobene berufliche Position, EFH-Besitzer, Götti und Onkel

Weiss (retrospektiv) seit 15.-tem Lebensjahr, dass er „pädophil“ ist
Präferenz: Knaben zwischen 8 und 11 Jahren



Georg 2

Trennt sich von Partnerin, weil er die Lügen nicht mehr aushält (phantasiert Orgasmus-auslösend beim Geschlechtsverkehr mit der Partnerin Bilder von nackten Jungen im Präferenzalter)

Dünnt Kontakt zur Familie des Bruders aus, als sein Neffe und Patenkind ins Präferenzalter kommt

Bilder aus Modekatalogen sind seine einzige Quelle

Keine sexuellen Handlungen mit Kindern



Georg 3

Meldet sich nach einem Artikel über das Angebot in den lokalen Medien über die Hotline und lässt sich erst anonym telefonisch beraten

Vereinbart einen ersten Beratungstermin

Outet sich und nimmt das Angebot in Anspruch

Diagnosephase

Homosexuelle Ansprechbarkeit auf das kindliche Körperschema (8-11), ausschliesslicher Typus

Leichte rezidivierende Depression



Georg 4

Behandlungsplanung: Fokussierte Einzelpsychotherapie (auf ausdrücklichen Wunsch von Georg), SSRI

Bearbeitung aller Behandlungsthemen in regelmässigem Verlauf während 2 Jahren

Exazerbierung der Depression mit zunehmenden Suizidgedanken

Hospitalisierung in einer Psychiatrischen Klinik zur Behandlung der inzwischen schweren Depression

Klinikaustritt: ambulante einzeltherapeutische Weiterbehandlung im forio



Georg 5

Hospitalisierung aufgrund Bandscheibenvorfalls

Aufsetzen einer Patientenverfügung mit dem Wunsch nach Unterlassung von lebenserhaltenden Massnahmen

Auseinandersetzung mit Outing, insbesondere gegenüber der Mutter

Eintritt in eine Behandlungsgruppe für die Dauer von 1 ½ Jahren

Behandlungsabschluss

Weitmaschige Nachsorge



Georg 6

Lebenssituation bei Abschluss:

Georg lebt alleine, pflegt einen kleinen Freundeskreis

Beruflich weiterhin etabliert

Keine Suizidgedanken

Behandlung mit SSRI wird unter hausärztlicher Kontrolle fortgesetzt

Intensivierung der Kontakte zur Familie des Bruders und seinem Patenkind, nachdem dieses das Präferenzalter überschritten hat

Sexuelle Aktivitäten mittels Masturbation



Das hab ich mir nicht ausgesucht!

Beratung und Behandlung für Menschen mit Präferenzbesonderheiten

Monika Egli-Alge, lic. phil. I

Fachpsychologin Psychotherapie und Rechtspsychologie FSP

Zertifizierte Gutachterin SGRP

CEO forio AG



forio – assoziiertes Institut Dunkelfeldprojekt KTW Berlin

Unabhängiges, privatwirtschaftliches Institut seit 2004

Hauptsitz in Frauenfeld

Kooperationen mit Strafanstalten und Massnahmezentren

ROS-Partnerinstitution

18 Mitarbeitende aus den Bereichen Fachpsychologie Psychotherapie,
Rechtspsychologie, Heilpädagogik, Pädagogik, Psychiatrie

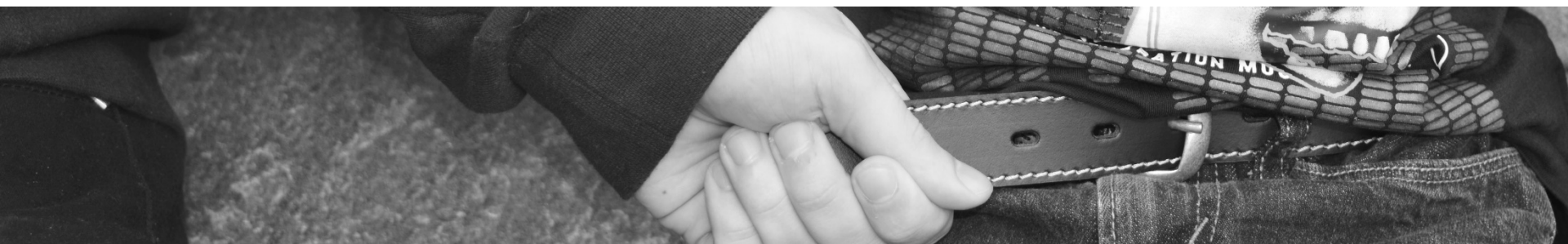
Gutachten StGB, JStG, ZGB, FU, Aussagepsychologie

Behandlungen von Straftäterinnen und Straftätern

forio U

Ausbildungsinstitution Psychologie, Psychotherapie und Rechtspsychologie

Tätig in der ganzen Schweiz, Deutschland und Österreich





„Du bist nicht Schuld an Deinen sexuellen
Gefühlen, aber Du bist verantwortlich für Dein
sexuelles Verhalten!

Es gibt Hilfe!

Werde kein Täter!"



Kein Täter werden – KTW und forio

2005: Herr Prof. Dr. Dr. Klaus M. Beier startet das Projekt in Berlin

2006: Kontaktnahme und Aufnahme als assoziiertes Institut, Ausbildung im sexualmedizinischen Bereich

Seither: regelmässiger, supervisorischer Austausch

Einsatz Monika Egli-Alge in die wissenschaftlichen Beiräte der Projekte



Pädophilie – figures and facts

Pädophilie definiert Beier als "eine medizinische Diagnose für Menschen, die eine sexuelle Ansprechbarkeit für den kindlichen Körper aufweisen"

Beier weist nach, dass 40 bis 50 Prozent der Täter bei Fällen sexuellen Missbrauchs pädophil sind

Seto et al, 2009: 50% aller Täter bei sexuellem Kindsmisbrauch waren pädophil

Mokros, Osterheider et al, 2011: 25-40% aller Fälle bei sexuellem Missbrauch wurden von pädophilen Tätern begangen



Prävalenz

Ansprechbarkeit durch das kindliche Körperschema

1% (Beier) bis 4.4% (MiKADO-Studie)

Nutzer von Missbrauchsabbildungen

2.2% (Schätzung, MiKADO-Studie)

cross-over

Hinweise darauf, dass die Nutzung von Missbrauchsabbildungen zu Kindesmissbrauch führt (cross over), liessen sich in den MiKADO-Studien nicht finden.



Rückfallrisiko

Nutzer von Missbrauchsabbildungen zeigten im Vergleich mit anderen Tätergruppen ein drei- bis vierfach erhöhtes Risiko, einschlägig rückfällig zu werden und müssen als Hochrisikogruppe eingestuft werden. (MiKADO-Studie, internationale Studien)

Rückfallbaserate bei Delikten mit Pädophilie

- Sexualdelikte bei homosexueller Pädophilie: >50%
- Sexualdelikte mit Pädophilie: 25-50%
- Vergewaltigung: 15-25%
- Gewaltdelikte bei Pädophilie: 3-10%













Die Behandlungskonzepte – BEDIT – Tradition forio

deliktorientiert

kognitiv-verhaltenstherapeutisch

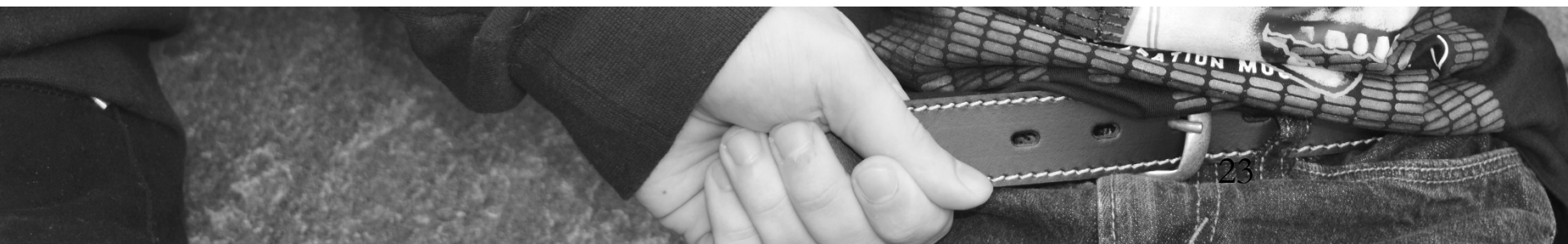
gruppenpsychotherapeutisch

SBA – Strengths Based Approach





Risikomanagement DORM



Sexuelle Präferenz ist Schicksal, nicht Wahl!

Präferenzbesonderheit \neq Verhaltensstörung!



Voraussetzungen



Wer die Therapie in Anspruch nehmen will, muss bezüglich seiner auf Kinder gerichteten sexuellen Impulse über ein Problembewusstsein verfügen und von sich aus therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen wollen. Oder verbindlich zugewiesen werden.



Therapieziele 1

die angemessene Wahrnehmung und Bewertung ihrer sexuellen Wünsche und Bedürfnisse,
die Identifizierung und Bewältigung gefährlicher Entwicklungen,
Strategien zur Verhinderung von sexuellen Übergriffen



Therapieziele 2

Kenntnis und Akzeptanz der eigenen Sexualität ermöglichen das Erkennen und Bewerten eigener Gefühle und Verhaltensweisen, die zu Risikosituationen führen können

Verbesserte individuelle Bewältigungsstrategien für partnerschaftliche, soziale und/oder berufliche Anforderungen senken das Risiko dafür, sexuelle Übergriffe an Kindern zu begehen sowie Kinderpornografie zu nutzen.



Therapieziele 3

Die Stärkung der Fähigkeit zur Perspektivübernahme des Kindes sowie die Aufklärung über Fehlannahmen bezüglich Kinderpornografie, Sexualität und sexueller Reife von Kindern, senken die Bereitschaft von Übergriffen und den weiteren Konsum von Kinderpornografie.

Spezielle Medikamente bei entsprechender Indikation helfen sexuelle Impulse auszuleben sowie zu dämpfen, um so mehr Raum für Verhaltensänderungen zu erhalten.



Ergebnisse – 2018

Die Erfahrungen des Projektes der Charité zeigen, dass Menschen, die durch Kinder und/oder Jugendliche sexuell erregbar sind, motiviert werden können, therapeutische Unterstützung in Anspruch zu nehmen, um keine sexuellen Übergriffe gegen Kinder und/oder Jugendliche zu begehen.

Im Laufe der Therapie wurde bei einem Grossteil der Projektteilnehmer eine Abnahme problematischer Einstellungen sowie eine Zunahme der Fähigkeit, sich in ein potenzielles Opfer einzufühlen und dessen Perspektive einzunehmen, erreicht.

Neuste katamnestische Untersuchungen zeigen, dass 2% der behandelten Betroffenen rückfällig wurden, der Konsum von Missbrauchsabbildungen deutlich zurückging und sich die Betroffenen bei Bedarf auch nach längerer Zeit wieder in den Beratungsstellen meldeten.



keinmissbrauch.ch



Was sind das für Menschen?

> 220 abgeschlossene Behandlungen

> 50 aktuell in einem Behandlungssetting

80% melden sich freiwillig, 20% verurteilt

Alter: 18 bis 72

Inanspruchnahme der Behandlung: 2 Sitzungen - 4 Jahre

Aus allen sozialen Schichten

Alleinstehend, verheiratet, geschieden

Heterosexuell, homosexuell, bisexuell



Männer mit pädophilen Neigungen

*Eine ausführliche Stichprobenanalyse verschiedener Täter zu Erkennungsstatus und
Deliktart sowie die Evaluation einer laufenden Therapie im Rahmen einer
Qualitätssicherung*

Masterarbeit

Universität Bern

Institut für Psychologie

Abteilung für Gesundheitspsychologie und Verhaltensmedizin

BSc Alexandra Früh & BSc Simona Ryter

alexandra.frueh@students.unibe.ch

simona.ryter@students.unibe.ch

Gutachter

Prof. Dr. Hansjörg Znoj

Betreuerin

Dr. phil. Stefanie Spahni

Eingereicht am 19.07.2019

Keyfindings Ryter/Früh

Stichprobe forio ist bezogen auf soziodemographische, deliktbezogene und sexuelle Faktoren heterogen

Gruppen haben eher Gemeinsamkeiten als Unterschiede

Selbstbeurteilungsfragebogen: Zufrieden mit ihrem Leben, mittlere Zufriedenheit mit Sexualleben, Rückfälle werden angegeben (v.a. Konsum von Missbrauchsabbildungen), in offenen Fragen ehrliche, offene Statements, die auf Therapiezufriedenheit hindeuten

Viele offene Fragen, wenig einheitliche Untersuchungsinstrumente und Stichproben. Deshalb: weiterer Forschungsbedarf



Resultate eigene Analysen

N = 197 zwischen 2009 und 2019 im forio in Behandlung

Mehrheit (75%) im Hellfeld

Mehrheit (58%) heterosexuell

Mehrheitlich weibliches als präferiertes Geschlecht

Keine Delikte (Selbstbericht): 3% (6/197)

Keine Diagnose F65.4: 60% (Diagnostik nicht klar, Konsumenten)

Komorbidität bei vorhandener Diagnose (40%) F65.4:

- 47% keine

- 52% 1 komorbide Störung (2 Probanden 2): Anpassungsstörung
spezifische PS, andere PS

- 23 Männer: unterdurchschnittliche Intelligenz, 14 davon leichte
Intelligenzminderung



Gruppenvergleiche

Hellfeld versus Dunkelfeld

Nicht signifikant: Alter, Berufstätigkeit, Schulbildung, eigene Kinder, Geschlecht
Opfer

Hands-on versus Hands-off

Nicht signifikant: Alter, Beziehungsstatus (Trend: Hands-on eher Single), eigene
Kinder, sexuelle Orientierung



Auswertung Fragebogen

64 Klienten: Therapiedauer > 6 Monate, 13 füllten Fragebogen aus (20%)

Rückfall

1/13: reale sexuelle Interaktion mit vorpubertierendem Kind: Kein Rückfall, Neuauftreten; vorher: Hands-off im Hellfeld

8/13: Konsum Missbrauchsabbildungen, davon 2 Neuauftretungen

10/13: Phantasien



Lebensqualität

Hohe Lebensqualität (EUROHS-QOL (M=3.85; SD=0.56)

Coping

Hohe Therapiezufriedenheit (M=4.69; SD=0.63) und mittlere Zufriedenheit mit eigenem Sexualleben (M=3.08; SD=1.32)

Limitationen

Kleines N, viele Subgruppen, Fragebogen: Selbstbericht



Darum geht's:

Akzeptanz der Unveränderbarkeit der Störung

Deliktfreiheit

Entwickeln von Bewältigungsstrategien

Trauerarbeit

Behandlung komorbider Störungen



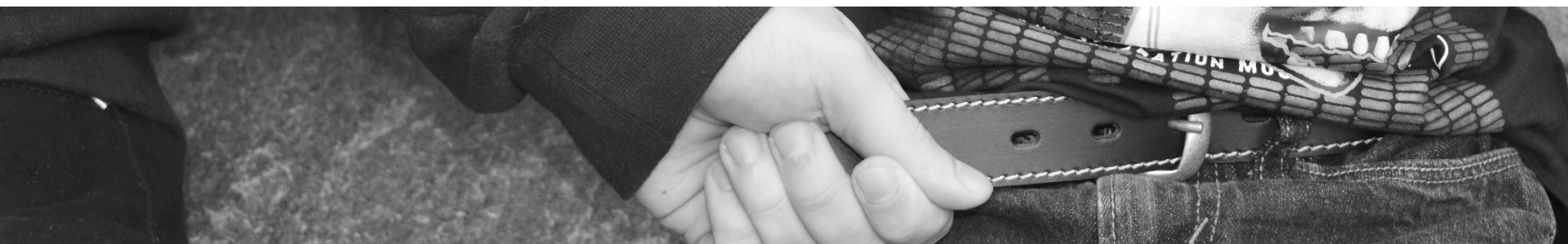
Florian Baumer, 28, pädophil

„..... stellt euch mal nur für fünf Minuten vor, ihr wärd selber betroffen.

Stellt euch vor, welche psychische Belastung und welch gravierende Konsequenzen das auf euer Leben hätte.

Wärd ihr glücklich damit?

Würdet ihr euch selbst an die Wand stellen?“



Angehörige

Angehörige erfahren meist eher „zufällig“ von den sexuellen Aktivitäten ihrer Partner oder anderer Familienmitglieder.

Oft stossen sie auf Bildmaterial im Computer oder finden Bildersammlungen an anderen Orten.

Die möglichen Reaktionen auf diese Entdeckungen sind verständlich



Themen

Angst vor den Folgen der Entdeckung für Familie und Partnerschaft
Furcht vor polizeilichen Ermittlungen, den Reaktionen der Bekannten und Nachbarn oder vor finanziellen Ruin
Sorge um die Sicherheit der eigenen Kinder
sich verraten und betrogen fühlen, weil der geliebte Mensch noch ein „anderes Leben“ geführt hat
Schock



Ekel und Abscheu vor den Bedürfnissen und Fantasien des Anderen
Wut auf den Partner, der „egoistisch“ seine Interessen auf Kosten anderer verfolgt

Scham und Schuld, weil man meint, man hätte es früher merken müssen oder fürchtet, mitverantwortlich zu sein

Hin- und Hergerissen sein, weil man nicht weiss, ob man sich an die Polizei wenden soll oder muss

Trauma



Täter werden....



beeinträchtigt die Gesamtentwicklung
bedeutet oft lebenslange Folgen – für
alle Beteiligten!

bedeutet erhebliche Kosten







Ausblick

Wir brauchen ein flächendeckendes Beratungsangebot für Männer mit einer Präferenzbesonderheit

Wir brauchen ausreichend Mittel, politische und gesellschaftliche Anerkennung

Wir brauchen im Bereich der Sexualmedizin und der forensischen Psychotherapie ausreichend qualifizierte Weiterbildungen, damit die Qualität gesichert bleibt

Wir brauchen Forschung





Langgasse
Yvonne Schrad

Informational poster with a small image and text.

Notice or flyer posted on the door.

Wir brauchen

Projekte wie eures, liebe Kolleginnen und Kollegen aus Basel!

Wir wünschen euch viel Gelingen, Durchhaltevermögen und Freude an der Arbeit!



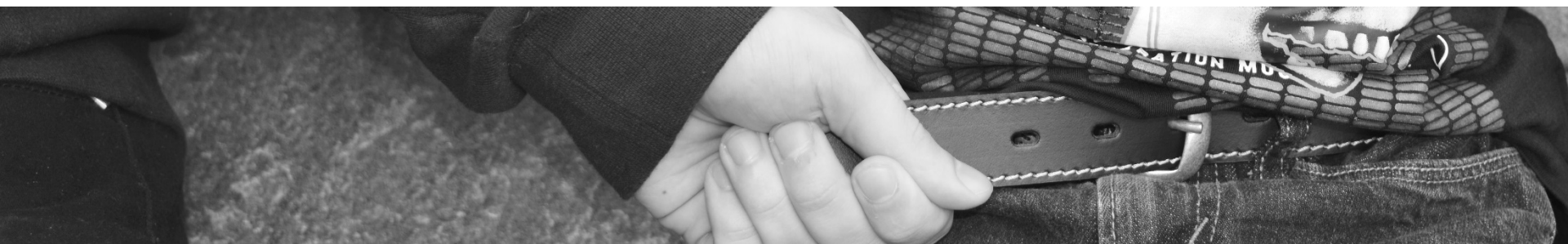
varial heel



ma lin vock

lista office

LO



Bilder

Daniel Ammann, Luis Egli, Fabio Faigle für forio



Herzlichen Dank!

für Ihre Aufmerksamkeit!



monika.egli-alge@forio.ch



